



Vorwort

Liebe Mütter und Väter!

Am Gründonnerstag steht das Abschiedsmahl Jesu im Mittelpunkt. So wie Jesus damals mit den Juden dieses Erinnerungsfest gefeiert hat, feiern wir jeden Sonntag das Erinnerungsmahl an Jesu Tod und Auferstehung.

Wir laden Sie ein, einmal mit Ihrer Familie zu Hause ein einfaches „Pessachmahl“ zu gestalten. Oder vielleicht möchten Sie als Vater mit Ihrem Kind eine Ratsche basteln?

Viel Freude daran wünscht Ihnen
Matthias Nägele für das Projektteam

Bibelwort

„Tut dies zu
meinem Gedächtnis!“
Lk 22, 19

Gründonnerstag im Kirchenjahr	4
Gründonnerstag gemeinsam feiern	7
Symbolik und Speisen	16
Bibeltexte	18
Lieder	20
Fladenbrot und Ratschen	24
Kinder- und Familiengebete	25
Mandalabrot backen	26



www.familien-feiern-kirchenjahr.at -
ein K(I)ck, der sich lohnt!

Mit freundlicher Unterstützung von



Bundesministerium
für soziale Sicherheit
und Generationen



Gründonnerstag im Kirchenjahr

Heilige Woche

Die Karwoche – auch stille Woche oder heilige Woche genannt – ist die Woche unmittelbar vor Ostern. Diese ist in allen christlichen Konfessionen dem Gedächtnis des Leidens, Sterbens und der Auferstehung Christi gewidmet. Sie ist die Kernzeit der österlichen Passionszeit und für Christen die wichtigste Woche des Kirchenjahres.

„Kar“ stammt vom althochdeutschen Wort „chara“ oder „kara“ und bedeutet klagen, trauern. Schon aus dieser Übersetzung wird die Bedeutung dieser Woche verständlich.

Abendmahl, Kreuzestod und Auferstehung Jesu gehören zusammen. Bis zum 4. Jahrhundert feierte man in der Osternacht alle drei Ereignisse an einem einzigen Tag. Heute feiern wir die „drei österlichen Tage vom Leiden, Tod und Auferstehung des Herrn“.

Gründonnerstag

Am Gründonnerstag wurden früher die Greinenden (d.h. die Weinenden, das Wort stammt vom mittelhochdeutschen Wort »gronan«, »Weinen« ab), die sich am Aschermittwoch der öffentlichen Buße unterzogen hatten, wieder in die Gottesdienstgemeinschaft aufgenommen. Man bezeichnete ihn deshalb auch als »Antlass-Tag«: Büßer und Büßerinnen wurden aus ihren Schulden entlassen.

Der Name Gründonnerstag ist schon um 1200 erwähnt (»grüne onerstac«) und geht möglicherweise auch auf den alten Brauch zurück, an diesem Tag Speisen mit frischen grünen Frühlingskräutern und Gemüse zuzubereiten (Kräutersuppe, Spinatkuchen, Schnittlauchomelett, Brennesselküchlein, Kräuterquark, etc.). Manche dieser Speisen erinnern an die Bitterkräuter, welche die Juden zur Erinnerung an die Bitterkeit der Knechtschaft unter den Ägyptern zum Pessachmahl essen. Sie sollten die Menschen zugleich mit den Lebenskräften des neuen Frühlings stärken.



Gründonnerstag im Kirchenjahr

Am Abend vor seiner Gefangennahme versammelte Jesus seine engsten Freunde zu einem letzten Abschiedsmahl. Er teilte Brot und Wein und bat sie, es zu seinem Andenken weiterhin so zu halten (vgl. Lukas 22, 14–20). Damit besiegelte er den neuen Bund, den Gott durch ihn mit allen Menschen geschlossen hatte. Dieses Abendmahl war die Feier des jüdischen Pessachmahles (mit gebratenem Lamm, mit dem ungesäuerten Mazzabrot und mit bitteren Kräutern). Es erinnert an jenes letzte Mahl, das die Israeliten noch in ägyptischer Gefangenschaft - aber schon in der Hoffnung auf Befreiung - hielten. So wie dem ersten Pessachfest die Befreiung aus der Knechtschaft folgte, so folgte dem Abendmahl Jesu die Befreiung aus todbringenden Lebensumständen.

Das letzte Abendmahl

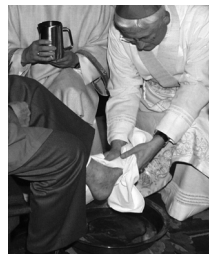
Am Gründonnerstag findet die Fußwaschung statt. Im Orient war es üblich, vor dem Betreten eines Hauses die staubigen Füße zu waschen; es war eine Arbeit, die von Bediensteten übernommen wurde. Indem Jesus seinen Freunden die Füße wusch, sich also in ihren Augen demütigte, wollte er zeigen, wie wir Menschen miteinander umgehen sollen: mit zärtlicher, liebevoller Hingabe, ohne sich über den anderen zu erheben, sondern um ihm zu dienen.

Fußwaschung – dem anderen dienen

Nach dem Abendmahl betet Jesus im Garten Gethsemani unter Angst und Schmerzen zu Gott. Er ist bereit, seinen Weg konsequent weiterzugehen, aber er braucht die Stärkung durch Gott. An diesem Ort findet die Festnahme durch römische Soldaten statt, die von einem Freund Jesu, Judas, dorthin geführt wurden. Von da beginnt sein Leidensweg.

Garten Gethsemani

In vielen Gemeinden ist es üblich, im Anschluss an das Evangelium eine Fußwaschung vorzunehmen: Der Priester wäscht anderen die Füße, der Hirte der Gemeinde ist ihr Diener.





Gründonnerstag im Kirchenjahr

Wachet und betet

Am Ende des Gemeindegottesdienstes wird das eucharistische Brot aus dem Tabernakel entnommen und an einen dafür geeigneten anderen Aufbewahrungsort gebracht, wo es bis zur Osternacht bleibt. Sämtlicher Altarschmuck wird entfernt. Ein Stück des eucharistischen Brotes wird im Anschluss an den Gottesdienst in die sogenannte Monstranz (lateinisch »monstrare«: zeigen) gegeben. Vor diesem heiligen Brot betet und singt die Gemeinde noch längere Zeit in Erinnerung an das Wort Jesu im Garten Gethsemani:
»Wacht und betet« (Mk 14, 38a).

Ratschen statt Glockengeläut

Nach alter Tradition läuten die Glocken beim Gloria der Abendmahlfeier zum letzten Mal und bleiben dann ebenso wie die Orgel stumm bis zum Gloria in der Osternachtsmesse, welches die Auferstehung Jesu verkündet. Als Ersatz für die verstummten Glocken wurden seit dem 13. Jahrhundert hölzerne Ratschen verwendet. An vielen Orten gehen auch heute noch Kinder damit durch die Straßen und rufen die Gläubigen zum Gebet und Gottesdienst. Beim Ratschen wird folgender Spruch aufgesagt:

„Wir ratschen, wir ratschen den englischen Gruß, den jeder katholische Christ beten muss.“

Mit dem Wiedererklingen des harmonischen Glockengeläuts und der Orgelmusik in der Feier der Osternacht kehren symbolisch Leben und Hoffnung in die Welt zurück.





Gründonnerstag gemeinsam feiern

Bei der Feier des Gründonnerstags können verschiedene Schwerpunkte gesetzt werden.

Vorbereitung

Man kann die Erinnerung an das Pessachmahl der Juden mit der christlichen Feier des Abendmahles verbinden (Variante 1), die Fußwaschung und die Feier des Abendmahles in das Zentrum rücken (Variante 2, für größere Kinder)

oder die Abendmahlsfeier Jesu und die Nachtwache im Garten Gethsemani in den Mittelpunkt stellen (Variante 3, ebenfalls für größere Kinder).

Natürlich können auch einzelne Elemente der Varianten miteinander kombiniert werden.

In Vorbereitung dieser Feier können die Aufgaben auf die Familien verteilt werden:

Variante 1 (für alle Alterstufen)

Die Zutaten in kleinen Mengen zum Probieren für den »Pessachteller« zubereiten: Mazzen-Brot, grünes Kraut (z.B. Kresse, Feldsalat, Petersilie), Bitterkräuter (z.B. Chicoree), Fruchtmus (100 g Äpfel, je 50 g Feigen, Datteln, Rosinen, Mandeln, Haselnüsse reiben und vermischen, mit Zimt abschmecken; Menge je nach Anzahl der TN verändern); Getränke und Speisen für ein einfaches Mahl (z.B. Fladenbrot und Saft); Lieder für alle kopieren

Jahreskerze; Bibeltex te (Seite 18 und 19); Lieder im Liedanhang; In der Mitte des Stuhlkreises oder auf dem Tisch, um den sich alle versammeln, steht ein großer Teller oder ein Brett mit den Zutaten des Pessachmahles: Schälchen mit Salzwasser; grünes Kraut, Bitterkräuter, Schälchen mit Fruchtmus, Mazzen-Brot, ein Lämmchen (Stofftier oder Holzfigur), ein Becher mit Rotwein.

Bereit legen

Getränke und Speisen im Hintergrund bereitstellen.



Gründonnerstag gemeinsam feiern

Ablauf beginnen

Wenn sich alle um die Mitte versammelt haben, wird die Kerze entzündet. Eine Erwachsene sagt:

„Am Gründonnerstag erinnern wir uns daran, wie Jesus gemeinsam mit seinen Freunden ein Festmahl gefeiert hat, obwohl er wusste, dass er bald an seine Feinde verraten werden würde und sterben sollte. Jesus und seine Freunde feierten damals ein Fest, wie es alle frommen Juden taten. Sie hörten bei diesem Fest die Geschichte vom Auszug aus Ägypten.

Die Israeliten wohnten schon lange in Ägypten. Sie hatten unter der strengen Herrschaft eines neuen Königs zu leiden. Sie mussten schwer arbeiten und wurden misshandelt. Gott wollte das jüdische Volk befreien und forderte Mose auf, die Israeliten aus Ägypten herauszuführen. Vor dem Aufbruch sollten die Israeliten noch ein Lamm schlachten und ihre Türpfosten mit dem Blut des geschlachteten Lammes bestreichen, damit sie vor dem Zorn Gottes verschont blieben. Auf die Flucht konnten sie nur das Allernötigste mitnehmen, denn alles musste heimlich und schnell gehen.“

(Mit größeren Kindern evtl. den Text Exodus 12, 1–14 lesen; siehe Seite 18)

Lied: Andere Lieder wollen wir singen, 1. Strophe (siehe Lied-
anhang)

schmecken und erinnern

»In Erinnerung an diese Befreiung feiern die Juden auch heute noch das Pessachfest mit Speisen, die für sie eine besondere Bedeutung haben.«

Die Zutaten des Pessachmahles werden nacheinander probiert und erklärt (siehe »Symbolik der Speisen beim Pessachmahl« - Seite 16):

»Nun können wir gemeinsam die Speisen auf unserem »Pessachteller« anschauen und ausprobieren. Dabei erfahren und verstehen wir etwas von ihrer Bedeutung beim Pessachmahl.«

Wenn alle in Ruhe probiert haben, werden die Reste auf die Seite gestellt und die Speisen für das einfache Mahl in die Mitte zu der brennenden Kerze geholt.

Gründonnerstag gemeinsam feiern

Eine Erwachsene erzählt weiter:

„Auch Jesus feierte mit seinen Freunden das Pessachmahl. Als alle am Tisch versammelt waren, sagte er: »Ich weiß, dass ich sterben werde. Einer von euch wird mich verraten. Aber diesen Abend möchte ich mit euch zusammen feiern.

Und Jesus nahm den Becher mit Wein, der auf dem Tisch stand und sprach das Gebet, das der Hausherr beim Pessachmahl zu sprechen pflegte:

»Gepriesen seist du Gott,
der du die Traube, die Frucht der Rebe geschaffen hast,
gepriesen seist du,
der du uns liebst und uns dies schenkst.«

Und er gab den Becher dem Jünger, der an seiner rechten Seite saß. Der trank einen Schluck und gab den Becher seinem Nachbarn weiter und jeder trank ein wenig davon.

Dann nahm Jesus eine Scheibe von den flachen Broten, die auf dem Tisch lagen, und sprach:

»Gepriesen seist du, Gott,
der du das Brot aus der Erde hervorbringst.«

Und er brach das Brot in Stücke und sagte:

»Das bin ich. Wie dieses Brot gebrochen wird, so werde ich gebrochen, damit ihr das Leben habt.

Er teilte die Stücke aus und sie aßen alle davon.

Und er nahm noch einmal den Becher mit Wein und sagte:

»Das bin ich. Wie dieser Wein getrunken wird, so sterbe ich. Aber wie ihr alle von diesem Becher trinkt, so werdet ihr danach immer zusammengehören als Kinder Gottes. Wenn ihr später miteinander Brot esst und Wein trinkt, dann denkt an mich und liebt einander, wie ich euch liebe. Daran, dass ihr einander liebt, werden die Menschen merken, dass ihr zu mir gehört.«

**Jesus
feiert mit seinen
Freunden**

Lied: Andere Lieder wollen wir singen, 2. und 3. Strophe.





Gründonnerstag gemeinsam feiern

Miteinander essen

Eine Erwachsene spricht weiter:

»Wenn wir jetzt miteinander essen, können wir uns daran erinnern, wie Jesus am letzten Abend mit seinen Freunden gegessen hat. Bei vielen Mahlzeiten hat Jesus uns auf die Nähe Gottes aufmerksam gemacht. Und er hat uns auch zugesagt, dass er immer ganz nahe bei uns ist, so auch jetzt, wenn wir zusammen sind und an ihn denken.

Deshalb wollen wir vor dem Essen noch einen Kanon singen.«

Lied: »Wo zwei oder drei« (siehe Liedanhang)

Nehmen Sie sich nun Zeit zum gemeinsamen einfachen Essen.

Einander erzählen

Ältere Kinder und Erwachsene können sich darüber unterhalten, ob sie auch andere Situationen kennen, wo etwas ganz Einfaches, Alltägliches (wie in der Eucharistiefeier das Brot) zu etwas ganz Besonderem wird (z.B. ein »schäbiges« Schmusekissen, das ein Kind unbedingt zum Einschlafen braucht, oder eine einfache Erdbeermarmelade, die für eine Familie zu einem wertvollen »Leckerbissen« wird, weil sie noch von der Oma gekocht wurde, die inzwischen gestorben ist, oder ...).

Stattdessen können Sie auch folgenden »Reisebericht« erzählen:
„Bei meiner Reise durch die Wüste habe ich immer wieder bei Beduinen Rast gemacht. Jedes Mal wurde ich freundlich aufgenommen. Als höchstes Zeichen der Gastfreundschaft haben die Beduinen ihr Brot mit mir geteilt. Es gab kein anderes Zeichen und keine Worte, die stärker waren als dieses Brotteilen. Ich verstand immer mehr, was die Beduinen mir durch diese Geste mitteilen wollten: »Du bist mein Gast, und ich werde immer ganz in deiner Nähe sein. Ich werde dich beschützen – es kann dir nichts passieren. Und wenn's drauf ankommt, werde ich sogar mein Leben einsetzen, damit es dir gut geht.«

Gott danken

Die Feier wird mit einem Danklied abgeschlossen, z.B. »Brot, Brot, danke für das Brot« (siehe Liedanhang)





Gründonnerstag gemeinsam feiern

Variante 2 (für größere Kinder) Vorbereiten

Eine Familie übt die Bewegungen zum Lied »Gott mach uns offen«;

Füße aus farbigem Papier ausschneiden; Stifte für alle TN; Lieder kopieren; Getränke und Speisen für ein einfaches Mahl (z.B. Fladenbrot und Traubensaft); Liedblätter

In der Mitte des Stuhlkreises oder auf dem Tisch, um den sich alle versammeln, steht die Jahreskerze auf einem einfarbigen, eher dunkleren Tuch. In einem Körbchen liegen die ausgeschnittenen Füße und die Stifte. Im Hintergrund stehen die Speisen.

Bereit legen

Wenn sich alle um die Mitte versammelt haben, wird die Kerze angezündet. Eine Erwachsene sagt:

»Heute feiern wir Gründonnerstag. Wir wollen Geschichten aus der Bibel hören, einander erzählen und miteinander singen und essen.

Am Gründonnerstag erinnern wir uns daran, wie Jesus gemeinsam mit seinen Freunden ein Festmahl gefeiert hat, obwohl er wusste, dass er bald an seine Feinde verraten werden würde und sterben sollte.

Jesus und seine Freunde feierten das Pessach, wie es alle Juden taten. Sie erinnerten sich an den Auszug aus Ägypten. Gott hatte Moses beauftragt, die Israeliten aus Ägypten herauszuführen, wo sie seit vielen Jahren unter der Schreckensherrschaft eines neuen Königs zu leiden hatten.«

Beginnen

Lied: »Andere Lieder wollen wir singen«, 1. Strophe (Seite 20)

»Ich möchte euch erzählen, wie sich die Jünger mit Jesus auf das Pessachmahl vorbereitet haben:

Jesus war mit seinen Freunden in Jerusalem. Sie trafen dort viele Leute, die Jesus bewunderten und ihn gern hatten. Aber Jesus wusste auch, dass es viele Menschen gab, die in hassten. Die führenden Männer warteten nur auf eine Gelegenheit, ihn zu verhaften und vor Gericht zu stellen.

Eine Geschichte aus der Bibel hören



Gründonnerstag gemeinsam feiern

So lud Jesus seine Freunde zu einem Abschiedsessen ein. Sie suchten einen Raum, in dem sie sich ungestört treffen konnten. Sie mussten alles so vorbereiten, dass niemand merkte, dass Jesus hier erwartet wurde. Denn die Tempelpolizei suchte ihn schon längst. Deshalb trafen sie sich auch erst abends in der Dunkelheit. Der Hausherr, der einen kleinen Saal zur Verfügung gestellt hatte, empfing sie. Als er sah, dass alles gerichtet war, ließ er seine Gäste allein. Nicht einmal die Diener durften ihnen aufwarten. An diesem Abend sollte Jesus ganz ungestört mit seinen Freunden feiern dürfen.

Als es sich alle gemütlich gemacht hatten, tat Jesus etwas ganz Ungewöhnliches. Damals kam nämlich immer zum Anfang eines Festes ein Diener herein. Der brachte eine Schüssel mit Wasser, ging von einem Gast zum anderen, wusch ihnen die Füße und trocknete sie an seiner Schürze ab. Denn die Straßen waren staubig, und zu einem Fest gehörte es, dass die Gäste sich zuerst erfrischten.

Aber an diesem Abend kam kein Diener. Nur eine Schüssel mit Wasser und eine Schürze hatte sich Jesus vom Hausherrn erbeten. »Wann kommt der Diener?«, dachten Jesu Freunde. Sie hatten schon an der Tür ihre Sandalen ausgezogen und warteten nun, dass jemand ihre Füße wusch. Da stand Jesus auf, ohne ein Wort zu sagen. Er ging zur Tür, band sich die Schürze um, nahm die Wasserschüssel und trug sie zu dem Freund, der am Anfang der Bank saß. Er wusch ihm die Füße und trocknete sie mit seiner Schürze. Die Freunde waren starr vor Staunen und vor Schrecken. »Das gibt es doch nicht«, dachten sie, »dass der Meister vor uns niederkniet und uns die Füße wäscht!« Aber was Jesus tat, war so unerhört, dass sie keine Worten fanden, um etwas zu sagen.

Erst als Jesus zu Petrus kam, fand dieser die Sprache wieder: »Herr, das gibt es doch nicht, dass du mir die Füße wäschst!« Aber Jesus sagte nur ganz ruhig: »Was ich tue, kannst du jetzt noch nicht verstehen.«

So ging Jesus durch den ganzen Raum, kniete wie ein Diener nieder und wusch jedem die Füße. Als er fertig war, stellte er die Schüssel wieder an den Eingang, legte die Schürze daneben und ging an seinen Platz.



Gründonnerstag gemeinsam feiern

»Wisst ihr, was ich getan habe?«, fragte er und sah sie alle der Reihe nach an. »Unter den Menschen ist es üblich, dass jeder versucht, ein bisschen wichtiger zu sein als der andere, ein bisschen höher, ein bisschen mehr. So soll es bei euch nicht sein. Ich, euer Freund und Meister, habe euch heute die Füße gewaschen. Wenn ich nicht mehr da bin, sollt ihr es einander tun. Wer von euch etwas Besonderes sein will, der soll euer Diener sein, nicht euer Herr.«

Ein anderer Erwachsener spricht weiter:

»Vielleicht fällt es uns genauso schwer zu verstehen, was Jesus gemeint hat. Manchmal ist es ja gar nicht so einfach, Zeichen oder Signale zu verstehen, die uns andere geben. Bevor wir einige Ideen dazu sammeln, können wir ein Lied singen und uns dazu auch ein wenig bewegen.«

**Sehen und
Handeln**

Lied: »Gott mach uns offen« (siehe Liedanhang)

Diejenigen, die das Lied schon geübt haben, singen und spielen es den anderen einmal vor; dann singen alle zweimal mit.

Im Gespräch können Sie nun Ideen sammeln, welche Situationen es im eigenen Leben gibt, in denen Sie sich nach dem Vorbild Jesu verhalten könnten: Wann kann ich etwas tun, was man von mir überhaupt nicht erwartet, wann könnte ich mal »über meinen Schatten springen«?

Im Anschluss an das Gespräch kann jede einen Gedanken, eine Situation auf einen ausgeschnittenen Fuß schreiben oder malen. Wenn alle fertig sind, legen sie die Füße nacheinander zur Kerze. Wer möchte, kann seine Gedanken vorlesen oder sein Bild erklären. Dazwischen immer wieder das Lied: »Gott mach uns offen« singen.

Wenn niemand mehr etwas sagen möchte, stellen Sie die Speisen für das einfache Mahl auf den Tisch zu der Kerze und den Füßen. Anschließend geht es weiter wie in Variante 1 ab: Jesus feiert mit seinen Freunden (Seite 9).



Gründonnerstag gemeinsam feiern

Variante 3

(mit größeren
Kindern,
eher gegen Abend
feiern)

Vorbereiten

Lieder; Fladenbrot backen/kaufen; Traubensaft und Wein;
In der Mitte des Stuhlkreises steht die Jahreskerze; daneben stehen das Fladenbrot und die Krüge mit Wein und Saft; Liedblätter; evtl. Flöte und/oder Xylophon.

beginnen

Wenn sich alle um die Mitte versammelt haben, wird die Kerze angezündet. Eine Erwachsene sagt:

»Heute feiern wir Gründonnerstag. Wir wollen Geschichten aus der Bibel hören, einander erzählen und miteinander singen und essen. Am Gründonnerstag erinnern wir uns daran, wie Jesus gemeinsam mit seinen Freunden ein Festmahl gefeiert hat, obwohl er wusste, dass er bald an seine Feinde verraten werden würde und sterben sollte. Trotzdem wollte er mit ihnen noch einmal Pessach feiern, so wie es alle frommen Juden auch heute noch tun – in Erinnerung an die Befreiung der Israeliten aus der Knechtschaft der Ägypter.

Zur Einstimmung können wir ein Lied miteinander singen.«

Lied: »Andere Lieder wollen wir singen«, Strophe 1 (siehe Lied-anhang)





Gründonnerstag gemeinsam feiern

Eine Erwachsene erzählt (nach Mt 26, 36–46):

»Nachdem Jesus und seine Freunde ihr Mahl beendet hatten, löschten sie die Lichter im Saal und gingen hinaus. Schweigend liefen sie durch die Nacht – so als ahnten alle, dass in dieser Nacht ihre Freundschaft auf eine harte Probe gestellt werden sollte. Jesus wusste, dass er sterben sollte. Deshalb wollte er sich in den Garten Gethsemani zurückziehen. Er hatte Angst. So bat er drei seiner Freunde, Petrus, Jakobus und Johannes: ›Bleibt hier und wacht mit mir.‹ Dann zog er sich zurück und bat Gott: ›Wenn möglich, lass dieses Leid an mir vorübergehen. Aber nicht mein Wille, sondern dein Wille geschehe.‹ Dann ging er wieder zurück zu seinen Freunden und sah, dass sie schliefen. ›Könnt ihr nicht wenigstens eine Stunde mit mir wachen?‹, fragte er sie. Dann zog er sich wieder zurück und betete. ›Vater, dein Wille geschehe.‹ Wieder ging er zurück zu seinen Freunden – und auch dieses Mal fand er sie schlafend. Noch einmal zog er sich ganz weit in den Garten zurück und betete zu seinem Vater. Dann war er bereit für alles, was ihn erwartete.«

Der Weg in der Nacht

Lied »Bleibet hier« (siehe Liedanhang) mehrmals singen, evtl. auch mehrstimmig; wenn jemand die Melodie mit der Flöte oder einem Xylophon spielen kann, kann abwechselnd gesungen und gespielt werden.

Zum Abschluss stellen sich alle im Kreis auf und legen einander jeweils den rechten Arm um die Schulter.

»Spürt ein wenig nach, wie es sich anfühlt, wenn mir jemand beisteht, mir auf die Schulter klopft oder mich einfach in den Arm nimmt, als wollte er sagen: Das schaffst du schon, ich bin bei dir.«

Abschließen

Nach einer kurzen Stille wird noch einmal das Lied »Bleibet hier« gesungen.



Symbolik und Speisen

Pessach-Mahl

Das »Pessach-Mahl« (hebräisch) oder »Pascha-Mahl« (aramäisch) wird in der jüdischen Tradition zur erinnernden Weitererzählung dessen gefeiert, was Gott in Ägypten zur Befreiung Israels getan hat, und als Ausdruck der Sehnsucht nach dem in der Zukunft liegenden Freudenmahl, das Gott den Menschen bereiten wird.

Die Bibel deutet »Pessach« (= Vorübergehen) auf das »schonende Vorübergehen Gottes« an den Häusern der Israeliten in Ägypten. Das »ungesäuerte Brot« (= Mazzot) wird als Zeichen des sofortigen Aufbruchs gedeutet, der beim Auszug gefordert war, so schnell, dass die Zubereitung gesäuerter Brote nicht mehr möglich war.

Das Mahl bedeutet mehr als Sättigung, mehr als der Verzehr von Speise und Trank zur Stillung von Hunger und Durst. Zum Mahl gehört das Zusammensitzen, das gegenseitige Vertrauen, der »Bund«. Mahl ist Kommunikation nicht nur mit der Tischgemeinschaft, sondern auch mit Gott, ist Begegnung mit dem Lebensursprung.

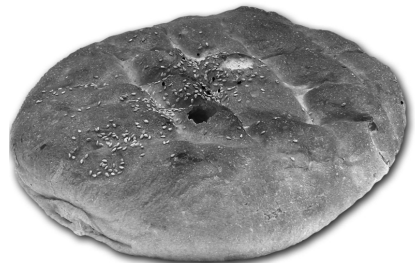
Das **Salzwasser** erinnert an die Tränen, die in Ägypten geweint wurden.

Das **grüne Kraut** (Feldsalat, Kresse, Petersilie) steht für die Früchte der Erde und die zum Leben notwendige Nahrung.

Die **Bitterkräuter** (Chicorée) sind das Sinnbild für die Bitterkeit des Lebens im Land der Knechtschaft.

Das **Fruchtmus** (hebräisch: Charoset), ein ziegelfarbiger Brei aus Feigen, Datteln, Äpfeln und Rosinen erinnert an die Sklavenarbeit in Ägypten, an das Ziegelbrennen zum Bau der Prachtbauten der Ägypter.

Das **ungesäuerte Brot** (Mazzot) ist die Wegzehrung für die Flucht aus Ägypten, ein Brot, das ohne Sauerteig auch in größter Eile gebacken werden kann.



Symbolik und Speisen

Der rote Wein sieht aus wie Blut und ist somit Symbol des Lebens. Wein als Opfertier darzubringen, bedeutet sinnbildlich sein Leben hinzugeben. Wein spendet Freude, Lebensfreude. Beim Pessach-Mahl soll der Wein an das Blut der Opfertiere erinnern, das bei der Feier des Bundesschlusses vom Sinai versprengt wurde mit den Worten: »Das ist das Blut des Bundes, den Gott mit euch geschlossen hat«. Die Einsetzungsworte Jesu bei der Abendmahlfeier nehmen darauf Bezug: »Das ist mein Blut«.

Pessach-Mahl

Das Lamm gilt als Opfertier. Um als Opfer für Gott in Betracht zu kommen, muss es fehlerlos sein als Zeichen der Unschuld, der Reinheit, der Sühne und Hingabe. Vor der Flucht aus Ägypten sollten die Juden ein einjähriges, fehlerloses Lamm schlachten und es noch in derselben Nacht essen.

Der Becher des Melchisedeks: Zum Schluss des Pessach-Mahles wird der Becher des Melchisedeks (hebräisch: König der Gerechtigkeit) getrunken. Melchisedek war Priesterkönig von Salem; dem späteren Jerusalem. Er gilt als König des Friedens und ist Typus des messianischen Priester- und Königtums.

Gott spricht sehr leise zu uns Menschen. Diese Übung hilft uns, sich auf die Stille einzulassen und bewusst hinzuhören, ohne dass uns langweilig wird. Diese Übung ist eine gute Gelegenheit, um die folgende Bibelgeschichte zu erzählen oder vorzulesen.

Stillespiel

Spielanleitung:

Im Raum ist wenig Licht. Alle sitzen im Kreis und schließen die Augen. Nun darf jemand ein ganz leises Geräusch machen (Kratzen auf dem Holz, Öffnen einer Türe, Klirren von Gläsern, Klicken eines Lichtschalters, Rücken eines Sessels, Papier zerknüllen, etwas fallen lassen ...). Die anderen versuchen das Geräusch zu erraten. Wer es erraten hat, kann das nächste Geräusch machen.





Bibeltexte

Das Pessachmahl der Israeliten

(Buch Exodus
12, 1 – 14)

Der Herr sprach zu Mose und Aaron in Ägypten: Dieser Monat soll die Reihe eurer Monate eröffnen, er soll euch als der erste unter den Monaten des Jahres gelten. Sagt der ganzen Gemeinde Israel: Am Zehnten dieses Monats soll jeder ein Lamm für seine Familie holen, ein Lamm für jedes Haus. Ist die Hausgemeinschaft für ein Lamm zu klein, so nehme er es zusammen mit dem Nachbarn, der seinem Haus am nächsten wohnt, nach der Anzahl der Personen. Bei der Aufteilung des Lammes müsst ihr berücksichtigen, wie viel der Einzelne essen kann. Nur ein fehlerfreies, männliches, einjähriges Lamm darf es sein, das Junge eines Schafes oder einer Ziege müsst ihr nehmen. Ihr sollt es bis zum vierzehnten Tag dieses Monats aufbewahren. Gegen Abend soll die ganze versammelte Gemeinde Israel die Lämmer schlachten.

Man nehme etwas von dem Blut und bestreiche damit die beiden Türpfosten und den Türsturz an den Häusern, in denen man das Lamm essen will. Noch in der gleichen Nacht soll man das Fleisch essen. Über dem Feuer gebraten und zusammen mit ungesäuertem Brot und Bitterkräutern soll man es essen. Nichts davon dürft ihr roh oder in Wasser gekocht essen, sondern es muss über dem Feuer gebraten sein. Kopf und Beine dürfen noch nicht vom Rumpf getrennt sein. Ihr dürft nichts bis zum Morgen übriglassen. Wenn aber am Morgen noch etwas übrig ist, dann verbrennt es im Feuer!

So aber sollt ihr es essen: eure Hüften gegürtet, Schuhe an den Füßen, den Stab in der Hand. Esst es hastig! Es ist die Pessachfeier für den Herrn. In dieser Nacht gehe ich durch Ägypten und erschlage in Ägypten jeden Erstgeborenen bei Mensch und Vieh. Über alle Götter Ägyptens halte ich Gericht, ich, der Herr. Das Blut an den Häusern, in denen ihr wohnt, soll ein Zeichen zu eurem Schutz sein. Wenn ich das Blut sehe, werde ich an euch vorübergehen, und das vernichtende Unheil wird euch nicht treffen, wenn ich in Ägypten dreinschlage. Diesen Tag sollt ihr als Gedenktag begehen. Feiert ihn als Fest zur Ehre des Herrn! Für die kommenden Generationen macht euch diese Feier zur festen Regel!



Bibeltexte

Die Jünger taten, was Jesus ihnen aufgetragen hatte, und bereiteten das Pessachmahl vor.

Als es Abend wurde, begab er sich mit den Jüngern zu Tisch. Während des Mahls nahm Jesus das Brot und sprach den Lobpreis; dann brach er das Brot, reichte es den Jüngern und sagte: Nehmt und esst, das ist mein Leib.

Dann nahm er den Kelch, sprach das Dankgebet und reichte ihn den Jüngern mit den Worten: Trinkt alle daraus; das ist mein Blut, das Blut des Bundes, das für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden.

Das Abschiedsmahl Jesu

(Matthäus
26, 19.20. 26-28.
36-46)

Nach dem Lobgesang gingen sie zum Ölberg hinaus. Sie kamen zu einem Grundstück, das man Gethsemani nennt. Jesus sagte zu seinen Jüngern: Setzt euch und wartet hier, während ich dort bete. Und er nahm Petrus und die beiden Söhne des Zebedäus mit sich. Da ergriff ihn Angst und Traurigkeit, und er sagte zu ihnen: Meine Seele ist zu Tode betrübt. Bleibt hier und wacht mit mir! Und er ginbihr nicht mal eine Stunde mit mir wachen? Wacht und betet, damit ihr nicht in Versuchung geratet. Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.

Dann ging er zum zweiten Mal weg und betete: Mein Vater, wenn dieser Kelch an mir nicht vorüber gehen kann, ohne dass ich ihn trinke, geschehe dein Wille. Als er zurück kam, fand er sie wieder schlafend, denn die Augen waren ihnen zugefallen. Und er ging wieder von ihnen weg und betete zum dritten Mal mit den gleichen Worten.

Danach kehrte er zu den Jüngern zurück und sagte zu ihnen: Schlaft ihr immer noch und ruht euch aus? Die Stunde ist gekommen; jetzt wird der Menschensohn den Sündern ausgeliefert. Steht auf, wir wollen gehen! Seht, der Verräter, der mich ausliefert, ist da.



Lieder

Andere Lieder ...

Kehrvers

Em A D Hm
An - de - re Lie - der wol - len wir sin - gen,
Em A⁷ D D⁷
fei - ern das Fest der Be - frei - ung. Der
G D G H⁷ Em
Herr führt uns auf neu - es Land, die
C D G H H⁴
Träu - me wer - den wahr. 1. Als Is - ra - el aus Ä -
Cmaj⁷ H² H⁴
gyp - ten zog, wur - de das Mahl zum Zei -
Cmaj⁷ H² Am⁷ A⁴
chen der Frei - heit. Wer vom Lam - me aß,
Hm⁷ H⁴ C D G H
war mit im Bund und folg - te dem Ruf zum Auf - bruch.

»Andere Lieder ...«
Text: Alois Albrecht
Musik: Peter Janssens
Aus: »Wir haben
einen Traum«, 1972
© Peter Janssens
Musik Verlag, Telgte-
Westfalen

2. Als Jesus lud zum Abendmahl,
wurde das Mahl den Jüngern zum Zeichen.
Wer vom Brote aß und vom Weine trank,
nahm teil an Tod und Leben.

Andere Lieder ...

3. Wenn heute Gemeinde zusammenkommt,
wird das Mahl zum Zeichen der Hoffnung



Lieder

①. F B/F C/F B/F

Wo zwei o-der drei in mei-nem Na-men ver-

F Dm F Gm Gm⁷

sam - melt sind, da bin ich mit - ten

Am C F ②.

un - ter ih - nen. Wo zwei o - der

B/F C/F B/F F

drei in mei-nem Na-men ver - sam - melt sind, da

Dm F Gm Gm⁷ Am C F

bin ich mit - ten un - ter ih - nen.

Wo zwei oder drei

„Wo zwei oder drei“

Text: Mt 18,20

Musik: Kommunität

Gnadenthal

© Präsenz-Verlag,

65597 Gnadenthal

Am⁷ A⁴ Hm⁷ H⁴

Wer von ihm isst und von ihm trinkt,

C D G

der hat das Le - ben der Zu - kunft.

Wer von ihm isst



Lieder

Kanon

**Brot, Brot,
danke für das Brot**

»Danke für das Brot«

Text: Rolf Krenzer

Musik: Peter Janssens

Aus: »Ich schenk dir
einen Sonnenstrahl«,
1985

© Peter Janssens

Musik Verlag,

Telgte-Westfalen

1. D G A D

Brot, Brot, dan - ke für das Brot!

2. D G A D

Brot zum Le - ben, dan - ke gu - ter Gott!

3. D G A D

Lass uns, wenn wir es - sen, an - dre nicht ver - ges - sen!

4. D G A D

Brot, Brot, dan - ke für das Brot!

Bleibet hier

»Gesang aus Taizé«

Musik: Jacques

Berthier

(1923–1994)

© Ateliers et Presses

de Taizé,

71250 Taizé-

Communauté,

Frankreich

zweistimmig

Dm Gm/D Dm Gm/D

Blei - bet hier und wa - chet mit mir!

Dm C F C Dm Gm/D A⁴ - 3

Wa - chet und be - tet, wa - chet und be - tet!



Lieder

Gott, mach uns of-fen für dei-ne Sig-na-le,
und lass uns dei-ne Zei-chen seh'n.
Gib uns hö-ren-de Oh-ren, ein füh-len-des
Herz, und lass uns auf dei-nen We-gen geh'n!

**Gott,
mach uns offen**

»Gott, mach uns offen«
Text und Musik:
Richard Kerchner,
Freiburg

Zum Lied »Gott mach uns offen« können
Sie folgende Bewegungen machen:

Gott, mach uns offen
*beide Arme wie ein Radarschirm
nach oben strecken*

... Zeichen seh'n
rechte Hand über die Augen (Ausschau halten)

... hörende Ohren
beide Hände hinter die Ohren legen

... fühlendes Herz
beide Hände »auf's Herz« legen

... auf deinen Wegen geh'n
vorwärts gehen (im Kreis oder in der Schlange)



Rezepttipps

Fladenbrot

Zutaten:

300 g Weizen oder Roggen, 1 Becher Sauerrahm, 2 TL Kräutersalz, 4-6 EL Wasser

Zubereitung:

Gemahlenes Getreide mit Wasser über Nacht quellen lassen. Mit den restlichen Zutaten mischen und mit nassen Händen ziemlich flache Fladen formen. Auf beiden Seiten ca. 6 Minuten auf 200 Grad backen.

Pita-Taschen

Zutaten:

1 kg Mehl, 1 Würfel Hefe, 2 TL Salz, 1 EL Zucker, 1 Liter Wasser, 1/2 Liter Milch.

Zubereitung:

Ein Hefeteig kneten und gehen lassen. Kugeln formen, wieder gehen lassen und ca. 1 cm dick auswalken. Bei 250 Grad Ober- und Unterhitze ca. 8 Minuten backen.

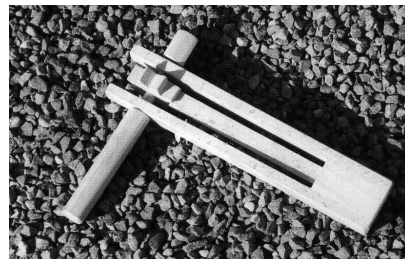
Ratschen basteln

Ratschen statt Glocken

Vielerorts werden Kinder eingeladen, in den Tagen von Gründonnerstag bis zur Osternacht mit den Ratschen das Glockengeläut zu ersetzen. Manchmal werden die Ratschen auch gemeinsam gebaut.

Wenn Sie als Vater, Pate oder Großvater diese mit Ihrem Kind selbst basteln wollen, können Sie einen fertigen Bausatz um 4,00 Euro plus Porto an der Medienstelle bestellen (05522/3485 – 208 oder medienstelle@kath-kirche-vorarlberg.at) und gemeinsam zusammenbauen.

Viel Spaß dabei!





Kinder- und Familiengebete

„Und er nahm Brot, sagte Dank, brach es und gab es ihnen...“

Brot und Wein

Du hast dein Leben gegeben wie das Brot auf dem Tisch,
in Stücke gebrochen und verteilt,
damit jeder, der die Hand und das Herz öffnet,
davon nehmen und sich speisen kann.

Charles Singer
Aus: Gebete zu den
Kirchenfesten.
SativMedia 2001

Du hast dein Leben gegeben wie den Wein im Kelch,
der jedem dargeboten wird,
der den Mund und das Herz öffnet,
um sich daran zu erfreuen.

Herr Jesus, du hast alles gegeben,
und durch deinen Opfertod können wir alle,
wie Brot und Wein, die unendliche Liebe Gottes
für alle Menschen dieser Welt kosten.

Hier stehen wir, o Herr,
und öffnen dir unsere Hände und unsere Herzen.

Vater unser im Himmel
Unsere Hände sind offen wie eine Schale.
Wie haben ein Stück Brot in unseren Händen.

Unser tägliches Brot gib und heute

Im Brot ist die Kraft des Kornes. -
Im Brot ist die Kraft der Erde.
Im Brot ist die Kraft des Wassers. –
Im Brot ist die Kraft des Sonne.
Im Brot ist die Kraft des Windes.
Im Brot ist die Kraft und Arbeit der Menschen.
Im Brot ist dein Segen, Gott, und deine Güte

Aus: Religionspäd.
Praxis. 1989/1



Wir bitten dich: Gib uns das Brot des Lebens. Gib uns Jesus,
dass er in uns ist und wir in ihm – und leben.



Mandalabrot backen

Jesus bricht das Brot

In Jerusalem will Jesus mit seinen Freunden ein Fest feiern. Jesus weiß, dass es das letzte Mahl sein wird. Darum nimmt er Brot und Wein, segnet es und reicht es den Jüngern weiter. Er gibt ihnen den Auftrag mit auf den Weg, immer wieder zusammen zu kommen, um dieses Mahl zu feiern und sich an ihn zu erinnern. So will er in unserer Mitte sein.

So wie Jesus das Brot gebrochen hat, laden wir Sie ein, daheim das Brot miteinander zu teilen – und vielleicht ist das Brotmandala dazu eine gute Gelegenheit.

Ein Mandala-Brot backen

Das Mandala ist nicht nur ein Kreisbild, das man gestalten und anschauen kann – man kann es auch aufessen ...

Zu Gründonnerstag wird nicht nur in der Kirche das Brot gebrochen, viele Familien sitzen auch zuhause noch zusammen und teilen Brot (und andere Köstlichkeiten) miteinander.

Machen Sie einen einfachen Brötchenteig (500 g Weißmehl, 1 TL Salz, 5 g Hefe, ca. 300 ml Wasser), lassen Sie ihn gehen und formen dann kleine Brötchen daraus.

Ordnen Sie die Brötchen in Form einer Spirale auf dem Backblech an und backen Sie diese bei 220° C 15-20 Minuten lang.

Gutes Gelingen – und guten Appetit!

Idee von Dipl.-Päd.
Christoph Simma,
Rankweil – weitere
Informationen unter
www.christoph-simma.at.

